

Predigt am 17. Sonntag i.Jkr.– B – 28./29.7.2012

Joh 6,1-15;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Über eine Milliarde Menschen auf der Erde hat Hunger, hat nicht genug zum Essen, hat nicht genug zum Leben, zum Überleben.

Und dabei hat Mahatma Gandhi einmal gesagt:

Es gibt in der Welt genug für die Bedürfnisse aber nicht für die Gier der Menschen.

Über eine Milliarde Menschen hat Hunger nach Essen.

Da sind wir gefordert. Da ist unsere Solidarität gefordert.

Im August werden wir dann an einem Sonntag ein Opfer einheben für den bzw. gegen den Hunger in der Welt.

Die Frage ist nur: lassen wir uns berühren, dass jeder siebte Menschen auf der Welt unterernährt ist und sterben muss, weil er Hunger und zu wenig zu essen hat?

2. Lassen wir uns von der Not der hungernden Mitmenschen berühren?

Und sind wir dankbar, dass wir genug zu essen haben?

Mit einer Selbstverständlichkeit frühstücken wir, setzen wir uns an den Mittagstisch und essen oder jausnen auch Abend.

Sind wir dankbar, dass wir genug und auch gutes Essen haben?

Diese Dankbarkeit könnte man z.B. durch ein Tischgebet zeigen und zum Ausdruck bringen und wenn es nur ein ganz kurzes Gebet ist, wie „Lieber Gott, danke für das Essen, danke für die, die es zubereitet haben!“

3. Wir haben in unseren Breitengraden genug zu essen und dennoch ist ein großer Hunger spürbar!

Es ist nicht der Hunger nach Essen sondern es ist

**der Hunger nach Zuneigung,
der Hunger nach Anerkennung,
der Hunger nach einem lieben Wort.**

Es ist in unseren Breitengraden nicht der Hunger nach Essen sondern es ist

**der Hunger nach Ruhe,
der Hunger nach einem guten Miteinander,
der Hunger nach Liebe.**

Es ist nicht der Hunger nach Essen sondern es ist

**der Hunger nach Gerechtigkeit,
der Hunger nach Versöhnung,
der Hunger nach innerem Frieden,
der Hunger nach Leben, nach erfülltem Leben!.**

**Überleg mal! Nach was hungerst du?
Was sind deine Sehnsüchte?**

Ja, meine Lieben, wir hungern wirklich nicht nach Essen, unser Hunger, unsere Sehnsüchte sitzen viel tiefer.

4. Da haben wir heute im Evangelium von der Brotvermehrung gehört: **Die Menschen sind Jesus nachgegangen, weil sie merkten, der tut uns gut.**

Viele, viele Menschen kamen und sie waren hungrig.

Ein kleiner Junge hatte fünf Gerstenbrote und zwei Fische mit, „doch was ist das für so viele!“

Aber Jesus nahm die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, soviel sie wollten.

Jesus gibt, er gibt im Überfluss!
aber er möchte, dass wir mithelfen,
dass wir unseren Beitrag zur Brotvermehrung leisten,
wie der kleine Junge, der das wenige, was er hatte, hergegeben
und mit den anderen geteilt hat:

5. Wir Menschen sind also gerufen,
bei der Brotvermehrung mitzumachen.

Wir Menschen sind gerufen,
uns vom Hunger in der Welt berühren zu lassen,
mit den Armen zu teilen, uns zu solidarisieren.

Wir Menschen sind aber auch gerufen,
bei uns einander zu helfen, beizustehen
und uns gegenseitig versuchen, den Hunger zu stillen:
den Hunger nach Zuneigung, nach Anerkennung,
nach einem lieben Wort,
den Hunger nach Ruhe, nach einem guten Miteinander,
nach Liebe,
den Hunger nach Gerechtigkeit, nach Versöhnung,
nach innerem Frieden,
den Hunger nach Leben, nach erfülltem Leben!

Gott möchte,
dass wir bei der Brotvermehrung unserer Tage mitmachen, dass
wir anpacken und uns gegenseitig gut tun!

6. Die Jünger und auch die Leute, die zu Jesus kamen, spürten
aber, dass schlussendlich nur Jesus es ist, der ihren Hunger
stillen kann.

Seine Nähe tat ihnen gut.

**Die Brotvermehrung, liebe Pfarrgemeinde,
ist die Einladung, mit unserem Hunger zu Jesus
zu kommen, damit er all unseren Hunger, unsere Sehnsüchte
stillen kann.**

Vor zwei Wochen war ich im Heiligen Land in Galiläa am Ort der
Brotvermehrung. Dort gibt es in Tabgha vor dem Altar ein sehr
altes, wunderbares sicher manchen bekanntes Mosaik: Vier
Brote und zwei Fische.

Und schon vor vielen hundert Jahren hat da jemand
nachgefragt: Warum vier Brote, das Evangelium spricht doch
von fünf Broten?

Die Antwort ist: **das fünfte Brot liegt auf dem Altar.
Es ist das Brot der Eucharistie, das Brot der Messe.**

Ja, meine Lieben, die Brotvermehrung ist heute noch in Gange.
**Sonntag für Sonntag sind wir eingeladen,
hierher in die Kirche zu kommen,
um uns von Jesus durch sein Wort und durch das Brot des
Lebens unseren Hunger nach Leben stillen zu lassen.**